

Diffractions

In seinen Diffractions schreibt Gérard Zinsstag drei identische Schlagzeuginstrumentarien vor. Diese Anlage mag zuerst verblüffen; sie erscheint auf den ersten Blick phantasielos oder asketisch. Erst beim Hören der Musik erschliesst sich das Raffinement der Besetzung: Zinsstag interessiert sich weniger für den Reichtum der Schlagzeugfarben, obwohl er diese sehr sorgfältig auslotet, als für das Auseinandergehen der vorerst gleich scheinenden Klänge. Was einheitlich schien, spaltet sich auf in drei verschiedene Auffassungen eines Themas; aus der übersichtlichen Oberflächenstruktur spalten sich kleine und kleinste Materialkerne - wohl auch eine Referenz an "Les objets fractals" von Mandelbaum, mit dessen n konnten: sie stellen als einfache Klangkörper ein reales, konkretes und fassbares Material dar, das unsere Sinne unmittelbar aktivieren kann. Interessant waren für mich nicht Pauken, Gongs und Trommeln, sondern Gegenstände aus dem Alltag mit einer minimalen Resonanz. So arbeitete ich lange Zeit mit "trivialen" Schlaginstrumenten wie Donnerblechen, Messerklingen, Benzinkanistern, Suppentellern, hängenden Nägeln, Waldteufeln, Kuhglocken usw. In meinen letzten Werken gibt es aber kein einziges Schlagzeug mehr... Warum? Ein gewisser Überdruß, vielleicht auch die Tatsache, dass diese "konkrete" Experimentier-Periode der Vergangenheit angehört. Als Siegfried Kutterer mich fragte, ob ich bereit wäre, ein neues Werk für Schlagzeugtrio zu schreiben, war ich innerlich sehr skeptisch: sollte ich wieder meine "alten" Sachen herausholen?! In seinem Riesenfundus zeigte er mir dann Instrumente, deren Schönheit ich nicht kannte: Teponatzli (mexikanische Holztrommel), Tempelblöcke aus Bali (und zwar von den enormen bis zu den winzigen kleinen), Sansas aus Afrika und Anklungs aus Australien. Ich entschied mich, ausschliesslich mit Fell- und Holzinstrumenten zu arbeiten. Der Schlagapparat ist für jeden Spieler absolut gleich und variiert nur in seiner Tonhöhe: sehr tiefe, tiefe und mitteltiefe Instrumente. Die Auseinandersetzung mit diesem stark reduzierten Material war eine Herausforderung. Ausgangspunkt von "Diffractions" (auf deutsch: Brechungen, Spaltungen) bilden verwirrende und stimulierende Eindrücke aus "Les objets frTheorie Zinsstag sich auseinandergesetzt hat. Das Zusammen, das Miteinander wird einem Verhältnis zum Individuum ausgesetzt, das dieses grundsätzlich in Frage stellt; die vermeintlich festgezogenen Grenzen zwischen Einheit und Vielfalt verschwimmerschwimmen, die Kontour der einzelnen Stimme ist nicht mehr im Instrument gegeben, sondern in der Behandlung, die diese Stimme durch das Instrument erfährt. Das Schöne an einer gemeinsamen Sprache scheint hier zu sein, sich verschieden ausdrücken zu können.

David Wohnlich, 1996 in:

Jecklin Edition JS 304-2

(Booklet der CD "Percussion")